

Fit im Alter!



Ihr Škoda in
besten Händen.

Jahresinspektion inkl.
Mobilitätsgarantie **89,- €***

*Für ausgewählte Skoda Pkw-Modelle Baujahr 2008 und älter,
Preis ohne Zusatzarbeiten, zzgl. Material.

GOTTFRIED SCHULTZ

ŠKODA

Lübecker Straße 17 · 41540 Dormagen
Tel. 02133/25 16-0 · gottfried-schultz.de



Das Ehepaar Rothmann kümmert sich mit seinem Team seit Jahren um die Erbsensuppe. Foto: ale



Auch Kinder der „Villa Kunterbunt“ räumten fleißig mit auf und hatten sichtlich Spaß dabei. Foto: privat



Titus (4), Josef (3) sowie Uwe Silbersdorf, pädagogische Leitung der Waldkinder Knechtsteden, und Lenya (4) waren auch super fleißig. Foto: privat

Dormagener stellten wieder einen neuen Rekord auf

Sauberhaft-Tag: Tausende halfen wilden Müll zu beseitigen

Ein neuer Tag Rekord beim Sauberhaft-Tag am vergangenen Samstag: Mit 3.800 teilnehmenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen konnte das Top-Ergebnis von 3.700 Teilnehmern im vergangenen Jahr noch einmal gesteigert werden.

von Andrea Lemke

DORMAGEN. Dormagener allen Alters haben einmal mehr bewiesen, dass sie es tun können. Die 3.800 Teilnehmer des Sauberhaft-Tages entfernten sage und schreibe elf Tonnen Abfall, der an vielen Stellen als wilder Müll die Umwelt verdrückt hatte. Der ganze Unrat wurde direkt am Samstag noch zur Deponie nach Neuss gefahren. Allerdings, weil diese schon um 13 Uhr schließt, musste am vergangenen Montag noch einmal ausgerückt werden. Die Fahrer der EGN holten am Montag noch die restlichen blauen Säcke ab, die noch an Ort und Stelle verblieben waren. Wie ein Uhrwerk hatte auch in diesem Jahr die Organisation geklappt. Dies lag vor allem an den routinierten Koordinatoren, aber auch den Mitarbeitern der EGN, die sich ehrenamtlich am Samstag engagiert hatten und natürlich an dem Team der Stadt Dormagen um Bärbel Breuer. Bürgermeister Erik Lienfeld bedankte sich beim Abschlussgespräch bei allen freiwilligen Helfern. Dank des schönen Wetters waren auch einige Freiwillige spontan zu der größten Säuberungsaktion der Stadt gekommen. Einziger Wermutstropfen: Es hätten mehr Bürger dabei sein können. Ganz vorbildlich haben wieder die Jüngsten agiert. Sowohl Kindergärten als auch Grundschulkinder sind engagiert gegen den wilden Müll vorgegangen und haben fleißig den Dreck der Anderen eingesammelt. So auch schon



Sogar ein Motto-Kuchen wurde extra in Hackenbroich gebacken. Foto: privat



In Hackenbroich halfen die neuen Nachbarn gerne mit beim Sauberhaft-Tag. Foto: Stadt Dormagen

im Vorfeld des Tages die „Waldkinder Knechtsteden“. Dieses Mal mussten sie nicht ihr Zimmer aufräumen, sondern den Wald, wo sie sonst spielen. Dabei fanden die Kleinen Papier, ein Stück einer alten Kerze, Glas so groß wie ein DIN A4-Blatt und eine Cola-Flasche. „Die Leute sind doof, die das machen“, schimpfte beispielsweise Lenya (4) und Julius fügt hinzu: „Immer, wenn wir Müll sammeln, ist da immer mehr Müll.“ Greta (5) hingegen machte sich Sorgen um die Tiere und meinte, dass diese vom Müll bestimmt Bauchschmerzen bekommen, wenn sie den essen würden. „Es war wieder einmal abenteuerlich, was die Leute so alles wegwer-

fen“, berichtete beispielsweise Stephan Gödderz, Koordinator von Delhoven. Revierförster Theo Peters und sein Team hätten Sachen aus dem Wald geholt, die unvorstellbar seien. Gefunden wurden am Samstag unter anderem halbleere Farbeimer, ein ausgebrannter Kühlschrank, ein halb eingegrabener Rasenmäher, zahlreiche Autoreifen, eine Autobatterie, viele leere Schnapsflaschen, Dachziegel und Bauschutt, alles Dinge, die aber auch rein gar nichts in der Umwelt zu suchen haben. In Rheinfeld hatten sich auch der ehemalige Bürgermeister Reinhard Hauschild und der Kulturausschussvorsitzende Karl Kress aufgemacht, um das Rheinufer

von Treibgut zu säubern. Besonders gefreut haben sich die Koordinatoren auch über die Teilnahme der „neuen“ Nachbarn, den Flüchtlingen. In Dormagen reinigten gleich 18 minderjährige Flüchtlinge die Fußgängerzone und zogen so die Blicke auf sich. Aber auch in Hackenbroich machten Flüchtlinge mit. „Wir haben diese Menschen einfach angesprochen und sie waren sofort bereit, mitzumachen“, freute sich der dortige Koordinator Manni Kootz. Einer hätte sogar die Erbsensuppe gegessen, trotz Schweinefleisch. „Er hat gesagt, ist mir egal, die schmeckt einfach lecker.“ Damit sprach der „neue“ Nachbar rund weiteren 560 Personen aus der Seele, denn die Erbsensuppe, die die Familie Rothmann und ihre Team vom Deutschen Roten Kreuz gekocht hatten, fand reißenden Absatz. Bereits seit Dienstag vergangener Woche waren Irmgard Rothmann und ihr Team damit beschäftigt 100 Kilogramm Kartoffeln und 100 Kilogramm Gemüse klein zu schnibbeln. Am Ende wurden 560 Portionen auf einem Feldkochherd zubereitet. Als dieser nicht ausreichte, wurde kurzerhand noch ein Gasherd genutzt. „Damit sind aber auch wirklich alle Kapazitäten ausgeschöpft. Mehr können wir beim besten Willen nicht kochen“, so Rothmann, die bereits seit fünf Uhr morgens am vergangenen Samstag auf den Beinen war, um die hungrigen Helfer mit ihrer Erbsensuppe zu sättigen. Während Hackenbroich sich über eine Rekordbeteiligung freuen konnte, zeigte sich der Koordinator für Stürzelberg, Andreas Behncke, enttäuscht über sein Dorf: „Die Resonanz war wirklich traurig. Bei uns haben mehr Flüchtlinge als Dorfbewohner mitgemacht.“